

Kirrijagd auf Schwarzwild



Bild: Klaus Schmidt, Schwarzwildberater von Oberfranken



StMELF, 28. November 2014

BJV-Vizepräsident Enno Piening

Kirrung als altbewährte Jagdmethode

Jagdlexikon von *Christian Wilhelm von Hepppe*
aus dem Jahre 1779 spricht von **Körnung**
und ankörnen:

*„Hier und da etwas legen, damit
man das Thier anlocken,
sodann schießen, oder fangen
kann.“*

Definition KIRRUNG

Quelle: Richtlinie Schalenwild

- „Beschränkung der KIRRUNG auf den geringsten möglichen Umfang (1 KIRRplatz je 100 ha Revierfläche beschickt mit ca. 1 kg artgerechtem KIRRMATERIAL wie Getreide einschl. Mais, Waldfrüchte). Abstimmung über die räumliche und zeitliche Verteilung der KIRRUNG in der Schwarzwild-Arbeitsgemeinschaft. Im Feld grundsätzlich keine KIRRUNG bis zum Abernten.“

Quelle: Prof. Paul Müller, Schwarzwild, Neumann-N. 2009

- „Ziel der KIRRUNG ist per definitionem die Erbeutung des Wildes. Wer kirt, muss auch schießen, d.h. er kann seine KIRRUNG nur durch Steigerung jagdlicher Effizienz begründen. „Kirt er, aber schießt nicht“ (MÜLLER 2009), dann wird aus der KIRRUNG eine Fütterung“ (S.76)

Bedeutung der Kirrjagd

- **55 Prozent der Schwarzwildstrecke wird laut Wild und Hund Umfrage bundesweit an der Kirrung erzielt**
(Quelle: Wild und Hund 19/2008)
- in Revieren mit hohen Nadelholzanteilen erfolgreicher
- bei Nahrungsknappheit (höhere Schneelagen, starker Frost, Fehlmastjahre) von Oktober bis April gute Erfolge
- weniger erfolgreich in Laubholzrevieren insbesondere in Mastjahren
- Kirrungen dürfen nicht zu Ganzjahres-Fütterungen werden

Ziele der Kirrjagd

- richtig angewendete Kirrjagd ist eine wirkungsvolle Jagdmethode und
- ist ein Beitrag zur Anpassung von Wildbeständen an ihren Lebensraum
- bedeutet Steuerung der Raumnutzung von Wildbeständen
- dient der Herstellung und Erhaltung wildbiologisch richtiger Sozialstrukturen
- Kirrjagd muss Teil eines regionalen Jagdkonzepts werden, in dem die speziellen örtlichen Verhältnisse, die Interessen der Grundeigentümer, der Öffentlichkeit aber auch der Jäger berücksichtigt werden

Voraussetzungen für erfolgreiches Jagen an der Kirrung

- Kenntnis der Einstände, Wechsel und Fraßplätze zu den verschiedenen Jahreszeiten (Gewohnheiten des Schwarzwildes) und bei entsprechenden Witterungsverhältnissen
- richtige Anlage der Kirrplätze (Mondlichteinfall, Entfernung der Haupteinstände, bequeme, winterfeste Ansitz- bzw. Schlafkanzeln, Ersatzsitze für Ost- bzw. Westwind)
- richtiges Verhalten des Jägers (Wahl des Anmarschweges zum Ansitz, peinlich genaue Beachtung des Windes, Ansitz zu ungewohnten Zeiten z.B. zweite Nachthälfte usw.)

Planung von Kirrungen

- empfohlen nach Schalenwild Richtlinie: max. 1 Kirrung pro 100 ha Revierfläche und 1 kg artgerechtem Kirrmaterial
- i.d.R. keine Kirrungen im Feld während der schadensträchtigen Zeit
- unzugänglich für übriges Schalenwild
- nicht in den Einständen, sondern an den bekannten Wechsell zu den Fraßplätzen
- Abstimmung mit den Reviernachbarn
- Sammelansitze bei passendem Licht und Wind mit zwischenliegenden ausreichend langen Ruhephasen durchführen
- an Kirrungen nur außerhalb der Schadenszeit jagen
- eventuell Kirrstellen nach einigen Jahren wechseln
- Ansinrichtungen für West und Ostwind vorsehen

Geeignete Kurr-Materialien für Schwarzwild

- Eicheln, Mais (mit Maggiwürze-Zusatz), Weizen, Getreideabputz, Rüben, Apfeltrester
- Malbäume mit Holzteer
- Salzlecken (Anisduft und Kandiszucker)
- Wasser, Suhlen
- Ausbringung: in Boden einarbeiten, abgedeckte und beschwerte Kistchen (möglichst lange Beschäftigung des Schwarzwildes), unerreichbar für sonst. Schalenwild)

Was ist unbedingt bei der Kirschung von Schwarzwild zu beachten?

- keine Anlage in ökologisch sensiblen Bereichen (z.B. Trockenrasen, Quellgebiete >< Naturschutz)
- keine großen Mengen (sonst gewichtiger Nährstoffinput, der zur Populationsvermehrung beitragen kann)
- keine Vielzahl von Kirschungen
- keine Kirschung im Feld auf Wiesenflächen
- keine Kirschung mitten im Estand (bringt bei Beschickung und Bejagung so viel Störung, dass das Wild mit jedem Jagderfolg heimlicher wird)
- keine Kirschung auf zu engem Raum (Rotte „auseinanderziehen“)
- kein offenes Ausbringen von Mais (eingraben)
- keine Wertholzbäume mit Malbaumteer bestreichen

Merke: Kirschungen am falschen Platz richten mehr Schaden an als sie Nutzen bringen.

Wieviel Nährstoffinput erfolgt durch Kirren auf Schwarzwild im Vergleich zur Baummast?

(Zahlen und Statistik nach Hubert Weikhart)

Mast		Ernteeinschätzung		
Vollmast (70-100 %)		Die meisten Bäume fruchten reichlich.		
Halbmast (40-69 %)		Die Bäume am Bestandesrand fruchten reichlich.		
		Im Bestandesinneren nur die herrschenden Bäume		
Sprengmast (10-39 %)		Bäume am Bestandesrand fruchten teilweise.		
		Im Inneren des Bestandes nur einzelne vorherrschende Bäume.		
Ertrag in kg/ha		in kg/Altbaum bei Vollmast		
Traubeneiche	1500/ha	30		
Stieleiche	2500/ha	50		
Roteiche	2000/ha	20		
Rotbuche	900/ha	10 bis 15		

Zum Vergleich: Nährstoffinput durch vorbildlich betriebene Kirschung

180 kg Mais/100 ha u. Jahr

(1 Kirschung pro 100ha mit 1 kg Mais/Tag außerhalb der Vegetationszeit)

Das sind 1,8kg Mais pro Hektar und Jahr!

- Davon wird nicht alles durch Schwarzwild genutzt
- Es gibt zahlreiche andere Kostgänger: Dachse, Füchse, Waschbären, Mäuse usw.
- Ein anderer Teil wird nicht aufgenommen und verschimmelt

Baummast-Ertrag im Schwarzwild-Ring Hoher Steigerwald in einem Vollmastjahr (nach *Hubert Weikhart*)

Wald (ha)	Laubwald-65%	Eiche-25%	Buche-75%
24.900 ha	16.185 ha	4.046 ha	12.139 ha
>80 Jahre (50%)		2023 ha	6069,5 ha
			Kg/ha
Vollmast:		2.000	900
			kg
Gesamt:		4.046.000	5.462.550
Summe Eiche + Buche		9.508.550	
Baummast in Tonnen:		9.509	Tonnen
Baummast in kg/ha Wald:		382	Kilogramm

Nährstoffinput durch Kirschung im Schwarzwild-Ring Hoher Steigerwald



Fläche/Hektar		Anzahl Kirschungen	
24.900 ha	1 Kirschung/100ha	250	kg
1/2Jahr Kirschung (180 Tage) mit 1kg/Tag			45.000
Kirschung in Tonnen:		45 Tonnen	
Kirschung in kg/ha Wald:		1,81 Kilogramm	

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

